Evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage zur Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Februar 1953 Sondernummer des Taubstummen-Pfarramtes Zürich

Wo bleibt da Gott?

Liebe Gemeinde,

Römerbrief 8, 20, 22, 21.

In einer hörenden Schulklasse sitzt ein schwieriger Schüler. Er heisst Thomas und ist mein Sorgenkind. Immer ist er unartig! Immer stört er den Unterricht! Warum wohl?

Die Freundin seiner Mutter hat es mir verraten: Die Mutter von Thomas ist krank, schwer krank. Der Arzt sagt: «Sie ist verloren. Es ist unheilbar, Krebs!» Die Mutter muss schrecklich leiden. Thomas sieht es. Er weiss: ich und meine kleinen Geschwister werden die Mutter bald verlieren. Dann sind wir ganz allein, denn der Vater ist schon lange tot.

Thomas fragt in seinem Herzen: Warum muss meine Mutter furchtbar leiden? Warum macht Gott meine Mutter krank? Warum haben wir keinen Vater mehr? Und er denkt: «Wir haben auch keinen Vater im Himmel! Gott ist böse! Gott ist tot!» — und deshalb stört er den biblischen Unterricht.

Liebe Freunde!

An Thomas und seine Not habe ich in den letzten Tagen oft denken müssen. Jetzt gibt es viele solche «Thomas», in Holland, in England, in Irland, in Belgien. Ein furchtbares Unglück ist geschehen: die Flut und der Sturm haben die Dämme und Deiche durchbrochen. Das Meer hat das Land überflutet. Ein grosses Schiff ist untergegangen. Viele Kinder haben keine Eltern mehr, denn über zweitausend Menschen sind ertrunken. Eine halbe Million Menschen haben Häuser, Möbel, Kleider, Vieh, Felder und Aecker verloren. — Viele «Thomas» werden fragen: *wo bleibt da Gott?* Viele werden sagen: «Gott ist die Liebe.» Das ist bitterer Hohn!

Liebe Mitchristen!

Was können wir da antworten? Wollen wir sagen: das ist der Sturm und die Flut, das ist die Natur, das ist der Zufall. — Oder: wollen wir sagen: das alles kommt von Gott! Denn alles kommt von Gott, auch die Ueberschwemmung! Dann aber ist Gott ein Mörder! Dann hat er über zweitausend Menschen ertränkt, sowie man überflüssige junge Katzen

ersäuft. — Nein, wir wollen in die Bibel schauen. Was sagt der Apostel Paulus über die Natur?

> «Die Schöpfung dient der Nichtigkeit; nicht freiwillig, sie muss. Wir wissen, dass alles, was Gott geschaffen hat, seufzt und hat Schmerzen und Angst.»

Also: *Nicht alles, was geschieht, kommt von Gott.* Die Schöpfung dient nicht Gott. Sie dient der «Nichtigkeit». Was ist das? Das bedeutet die Sünde. Das ist der Böse. Aber vor Gott ist das Böse ganz klein und ganz schwach. Darum sagt Paulus für das Böse: «Die Nichtigkeit.»

Wer ist also schuld? Gott? Nein! Schuld ist der Mensch. Denn durch den Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen. Durch den Sündenfall ist die Natur böse und dem Menschen feindlich geworden. Darum bricht das Meer durch die Dämme, darum donnern die Lawinen zu Tal, darum leidet des Thomas Mutter an Krebs. — Darum muss die ganze Schöpfung seufzen, hat Angst und Schmerzen.

Der Apostel Paulus hat uns aber noch einen grossen Trost:

> «Auch die Schöpfung wird frei werden. Sie wird erlöst werden. — Jetzt ist sie unter der Knechtschaft des Verderbens. Sie wird aber kommen zur Freiheit der Gotteskinder.»

Trotzdem wir Sünde tun, sind wir Menschen nicht verloren. Christus ist für uns gestorben. Er erlöst uns. Aber Christus ist auch für alles andere, was Gott geschaffen hat, gestorben: für Tiere, Pflanzen Meere, Berge. *Auch die Natur wird erlöst werden,* gleich wie der Mensch, das Kind Gottes.

Liebe Gemeinde,

Aber noch immer müssen die Menschen ertrinken, sind noch nicht einmal alle Opfer begraben. Trotz dem Opfer Christi muss wohl Thomas seine Mutter verlieren.

Was sollen wir tun? Dreierlei:

Wir sollen helfen. Wir sammeln heute für die Opfer der Ueberschwemmung.

Wir wollen uns bekehren. Wir sollen nicht mit Krieg und Atombombe Schlimmeres tun als das Meer und alle Naturgewalten.

Wir sollen beten: Dein Reich komme. Erlöse uns von dem Bösen. Erlöse auch die Natur und die ganze Schöpfung von dem Bösen. — Amen.